

# Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe

Bachems Wimmelbilder



## (15) Station Mayen

[1] Die heilige Genovefa

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

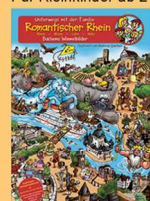
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

### Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



### Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



## [1] Die heilige Genofeva

Der Name „Genofeva“ ist seit langer Zeit untrennbar mit der Stadt Mayen verbunden. Die Burg, die über der Stadt thront und das Stadtbild prägt, trägt ihren Namen, eine Höhle wurde nach ihr benannt, und für einige Kindergärten im Raum Mayen ist sie so etwas wie eine Schutzpatronin. Aber wer war diese Genofeva, die später sogar heilig gesprochen wurde? Eine Legende aus alten Zeiten erzählt von ihrer tragischen Geschichte.

Zu der Zeit, als Hildolf Erzbischof von Trier war, regierte im Raum Mayen der Pfalzgraf Siegfried. Seine Gemahlin war die wunderschöne und fromme Genofeva, eine Herzogstochter aus Brabant. Die beiden waren sehr glücklich miteinander, und Siegfrieds sehnlichster Wunsch war es, dass sie ihm bald einen Sohn gebären möge. Die Zeiten im Lande waren jedoch unruhig, und eines Tages erreichte Siegfried die Botschaft, dass er in den Krieg müsse. Schweren Herzens trat er vor seine Frau und sagte: „Liebste Genofeva, ich muss fort und gegen die Heiden kämpfen. Verweile du indes auf meiner Burg Simmern im Maifelder Gau, bis ich wieder zurückkehre, denn dort bist du sicher und geschützt.“ Seinen Diener Golo bat er: „Bleibe bei meiner Gemahlin und pass auf sie auf, damit ihr nichts geschehen möge.“ In der Nacht vor seinem Aufbruch war Siegfried seiner Genofeva nah, und am liebsten hätte er sie nie wieder losgelassen, so sehr bekümmerte ihn der Gedanke, sie am nächsten Morgen verlassen zu müssen. Und so liebten sie sich, bis sie eng umschlungen einschliefen. Als Genofeva bald darauf merkte, dass ihre Liebe Früchte getragen hatte, war Siegfried schon längst im Krieg, und die frohe Botschaft konnte ihn nicht mehr erreichen. Kaum war der Pfalzgraf von

dannen gezogen, stellte sich jedoch heraus, dass er sich in seinem vermeintlich ergebenen Diener Golo getäuscht hatte. Denn der zögerte nicht lange, sich der schönen Genofeva zu nähern und ihr eines Tages seine Liebe zu gestehen. „Das darfst du nicht, und ich will das nicht. Das wäre Betrug an meinem Manne“, wies ihn Genofeva daraufhin zurück. Ob dieser Ablehnung schwer gekränkt, schmiedete Golo einen bösen Plan. In der Hoffnung, dass er sich Genofeva dadurch leichter nähern könnte, täuschte er sie bald darauf mit der falschen Nachricht, dass Siegfried und all seine Mannen im Meer ertrunken seien. Aber auch dies nützte nichts, denn Genofeva blieb Siegfried auch in ihrer Trauer treu und gebar ihm einen kräftigen Sohn. Kurze Zeit später traf ein reitender Bote auf Burg Simmern ein und teilte freudig die baldige Rückkehr des unversehrten Pfalzgrafen mit. Golo geriet in Panik, wusste er doch, welches Schicksal ihm drohte, wenn seine Hinterlist aufgedeckt würde. In seiner Not ging er zu einer Hexe, um sich bei ihr Rat zu holen. Die hatte auch gleich einen bösen Vorschlag: „Täusche den Pfalzgrafen und sag ihm, dass sein angeblicher Sohn zu einer Zeit gezeugt wurde, als er selbst gar nicht mehr in der Heimat weilte, Genofeva ihm



also untreu gewesen sein muss.“ Golo gelang es nach der Rückkehr seines Herrn tatsächlich, diesen über das Datum der Zeugung zu täuschen. „Du warst damals schon weg, du kannst also unmöglich der Vater sein“, führte er aus. „Deine Frau war dir untreu und hat Ehebruch begangen. Dafür wirst du sie bestrafen müssen.“ Zutiefst gekränkt stimmte Siegfried, wenn auch schweren Herzens, zu und befahl einigen Knechten, Genofeva und ihren Sohn durch den Wald zum Laacher See zu bringen und sie dort zu töten, so wie Golo es vorgeschlagen hatte. Die Knechte aber hatten Mitleid mit ihren beiden Gefangenen, und statt sie umzubringen, überließen sie Genofeva und ihren Sohn den wilden Tieren im tiefen Wald der Vordereifel. Als „Beweis“ für den Tod der angeblichen Ehebrecherin schnitten sie einem Hund die Zunge heraus und brachten sie dem Pfalzgrafen. Genofeva aber weinte ob des Verrats und der Einsamkeit ganz bitterlich. Und da sie in der Wildnis nicht genug Nahrung fand, konnte sie schon bald ihren Sohn nicht mehr stillen und fürchtete seinen Tod. In ihrer Verzweiflung betete sie zur heiligen Maria. Kaum, dass sie ihr Gebet beendet hatte, sprang eine Hirschkuh aus dem Dickicht und kauerte sich mit ihrem gefüllten Euter neben das Kind. Genofeva erkannte die gesandte Hilfe und legte ihren Säugling ohne Furcht an die Zitzen der Hirschkuh, worauf dieser die Milch des Tieres trank. An diesem Ort blieben Genofeva und ihr Sohn sechs Jahre und drei Monate. Sie ernährten sich von der Milch der Hirschkuh sowie von den Wurzeln und Kräutern, die sie in der Wildnis fanden. Eines Tages ging der Pfalzgraf zufällig in eben diesem Wald zur Jagd. Und seine Hunde setzten alsbald ihre Witterung auf genau die Hirschkuh an, die Genofevas Sohn gesäugt hatte. Das Tier floh Schutz suchend in das Lager von Genofeva, die Hunde hinterher, und als der Pfalzgraf hinzukam, war er überrascht, hier in der Wildnis eine Frau zu entdecken, die zudem unbekleidet war. Als Siegfried sie fragte, wer sie sei, antwortete sie: „Ich bin eine Christin, leih mir deinen Mantel, damit ich mich bedecken kann.“ Siegfried gab ihr den Mantel und fragte sie nach ihrem Namen. Als sie ihn nannte, wurde es ihm schwer ums Herz, denn er musste an seine Frau denken. Da plötzlich bemerkte der Pfalzgraf ein ihm wohlbekanntes Mal in Genofevas Gesicht und sah auch ihren Trauring. Ihm wurde klar, dass er seine tot geglaubte Gemahlin vor sich hatte. Er umarmte und küsste sie und nahm auch seinen Sohn weinend in den Arm. Genofeva erzählte ihm die ganze Wahrheit und berichtete von der bösen Täuschung Golos. Daraufhin bat Siegfried sie, wieder mit ihm nach Hause zu kommen. Genofeva aber lehnte zu seiner großen Verzweiflung ab. „Nein, ich will genau hier bleiben, wo die Heilige Jungfrau mich vor den wilden Tieren beschützt hat und meinem Kind half, zu überleben.“ Nach seiner Rückkehr ließ der Pfalzgraf seinen treulosen Diener sofort einsperren, in den heutigen Goloturm auf der Mayener Genofevaburg. Die Strafe für seinen Verrat war schrecklich: An beide Hände und beide Füße wurde ihm ein kräftiger Ochse gebunden, und als man die Tiere antrieb, loszulaufen, zerriss es ihn bei lebendigem Leibe. Dies soll auf einer Anhöhe bei Bassenheim geschehen sein, wo sich der so genannte Goloring befindet. Wegen der göttlichen Hilfe und der Furchtlosigkeit Genofevas wurde die Stelle, an der Siegfried seine Gemahlin wieder gefunden hatte, bald darauf geweiht, und Genofeva bat ihren Mann: „Lass hier eine Kirche erbauen.“ Siegfried erfüllte seiner Frau diesen Wunsch, und als die Pfalzgräfin nur wenige Tage später völlig unerwartet starb, ließ er sie dort beisetzen.



### **Sehenswertes/Wissenswertes**

*Für die Legende, die im 8. Jh. spielt und im 15. Jh. erstmals niedergeschrieben wurde, hat sich bisher kein historisch belegbarer Kern ausmachen lassen. Weder eine Genofeva noch ein Siegfried sind hier für diese Zeit bekannt, der einzige Pfalzgraf dieses Namens lebte rund 300 Jahre später. Heute geht man davon aus, dass der Verfasser der Legende durch eine solch wundersame Begründung die Bedeutung der Wallfahrtskirche Fraukirch betonen wollte.*

*Auf den Fundamenten einer fränkischen Saalkirche aus dem 8. Jh. wurde die Wallfahrtskirche Fraukirch im 13. Jh. erbaut. Beeindruckend ist der Barockaltar mit Darstellungen der Verkündigung Mariens und den Hauptscenen der Genofevalegende. Im 14. und 15. Jh. gewährten Bischöfe aus Avignon, dem damaligen Sitz der Päpste, Wallfahrern einen Ablass, wenn sie an bestimmten Festtagen – insbesondere an den Festtagen der Muttergottes – die Fraukirch besuchten.*

---

## Touristisches zu Mayen

Feuer, Wasser und Stein sind die Elemente, die die Landschaft der Vulkanischen Osteifel prägen. Es ist das Land, in dem vor vielen tausend Jahren Feuer speiende Berge alles mit glühender Lava überdeckte. Heute ist es ein grünes und fruchtbares Land voll überraschender Schönheiten.

Inmitten dieser einzigartigen Region, die Stadt Mayen. Umringt von einer Landschaft mit Wäldern, Wiesen und uralten Bachtälern, Zeugen der geologischen Geschichte, liegt sie eingebettet im Tal der Nette.

Erhaben die Genofevaburg über der Stadt, eine fast vollständige Stadtmauer mit Wehrgang, hübsche Fachwerkhäuser mit der typischen Schiefereindeckungen und Kirchen, untermalen den Eindruck voller Frische und Harmonie im historischen Rahmen goldener Zeiten.

Eine Reise durch die Geschichte, der Langeweile ein Schnäppchen schlagen, Kunst und Kultur – alles das ist MayenZeit, eine schöne Zeit, die sie hier auf Ihrer Reise entlang des „Rheinischen Sagenweg“ verbringen können.



## Weitere Informationen:



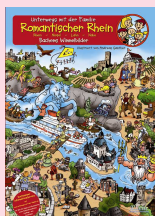
### Tourist-Information Stadt Mayen

Altes Rathaus am Marktplatz ·

56727 Mayen ·

Tel.: 02651/903004

[www.mayenzeit.de](http://www.mayenzeit.de)



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter [www.unterwegs-mit-der-familie.de](http://www.unterwegs-mit-der-familie.de)

**Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":**

[www.rheinischersagenweg.de](http://www.rheinischersagenweg.de)

**Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":**

[www.romantischer-rhein.de](http://www.romantischer-rhein.de)